

Frauen und Männer, die Arbeit und Familie vereinbaren

Ana Franco & Karin Winqvist

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 9/2002

Inhalt

Doppelverdienerhaushalte2

Zahl der Doppelverdienerhaushalte mit Kindern steigt am stärksten2

Arbeitszeitmuster2

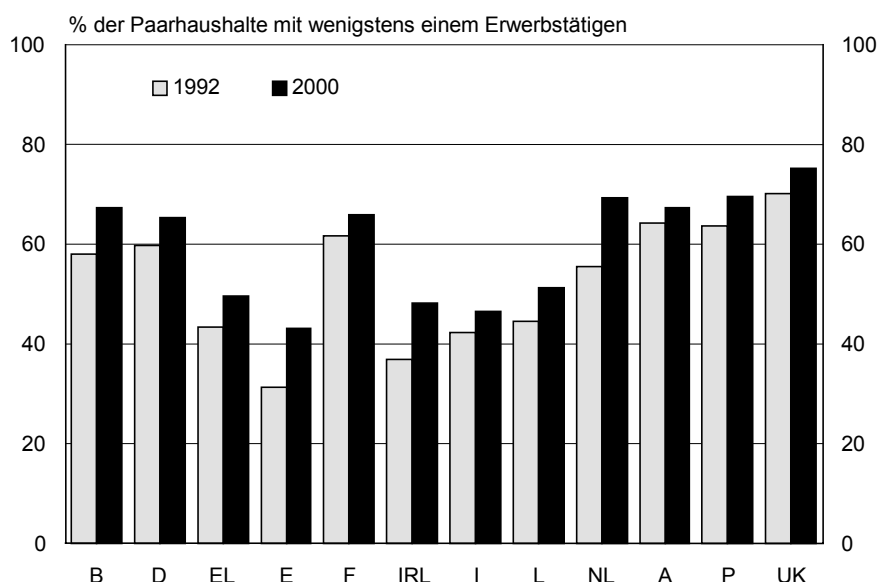
Kinder haben in den meisten Ländern relativ geringen Einfluss auf die Arbeitszeitgestaltung, doch gibt es einige nennenswerte Ausnahmen4

In einigen Ländern wirkt sich das Vorhandensein von Kindern auf die in Teilzeit geleisteten Stunden aus4

Spürbarer Einfluss des Bildungsstandes auf die Arbeitszeitmuster5

Die Zunahme der berufstätigen Frauen hat sich in den letzten Jahrzehnten als einer der herausragendsten und beständigsten Trends auf den europäischen Arbeitsmärkten erwiesen. Demgegenüber steht der Rückgang der herkömmlichen Haushalte mit dem Mann als Alleinverdiener. Zugenommen haben somit auch die Doppelverdienerhaushalte, d. h. die Haushalte, in denen beide Partner berufstätig sind. Diese sind nun in den meisten EU-Mitgliedstaaten vorherrschend, zumindest bei den Haushalten mit zwei Personen im arbeitsfähigen Alter – hier zwischen 20 und 59 Jahren. In dieser Veröffentlichung wird das Beschäftigungsmuster der Frauen und Männer in solchen Haushalten untersucht, wobei der Schwerpunkt auf jenen liegt, in denen zumindest ein Partner erwerbstätig ist (ausgeschlossen sind daher "beschäftigungslose" Haushalte, die etwa 7 % dieser "Paarhaushalte" ausmachen).

Abb. 1 Doppelverdienerhaushalte, 1992 und 2000



IRL: 1992 und 1997; A: 1995 und 2000; L: 1992 und 1999; DK, FIN, S: keine Daten verfügbar



Doppelverdienerhaushalte

In den 10 Mitgliedstaaten, für die Daten aus der letzten Arbeitskräfteerhebung verfügbar sind, gab es im Jahr 2000 fast doppelt soviel Haushalte mit zwei erwerbstätigen Partnern wie solche mit nur einem. Ihr Anteil an den gesamten Haushalten betrug im Durchschnitt 62 %. Deutliche Unterschiede bestanden jedoch zwischen den nördlichen Mitgliedstaaten einschließlich Portugal, wo wenigstens zwei Drittel aller Haushalte Doppelverdienerhaushalte waren, und Spanien, Griechenland, Irland und Italien, wo ihr Anteil unter 50 % lag (Abb. 1).

In beiden Ländergruppen nahmen die Doppelverdienerhaushalte in den Neunzigern zu. Einen besonders starken Anstieg verzeichneten die Niederlande (+14 %), Belgien und Spanien (+12 %, Anteil 1992 nur 31 %). Noch rasanter verlief die Entwicklung in Irland, für das zwar keine Daten nach 1997 vorliegen, wo jedoch die Doppelverdienerhaushalte in den fünf Jahren davor um über 11 % zunahmen. Seitdem ist die weibliche Beschäftigung weiterhin rasch gestiegen, sodass der Anteil der Doppelverdienerhaushalte heute gewiss weit über 50 % liegt.

Zahl der Doppelverdienerhaushalte mit Kindern steigt am stärksten

Diese starke Zunahme der Doppelverdienerhaushalte war sicher nicht möglich ohne eine Veränderung des Elternverhaltens. In der Tat stieg in den meisten Mitgliedstaaten die relative Zahl der Doppelverdienerhaushalte mit wenigstens einem Kind unter 15 Jahren zwischen 1992 und 2000 stärker als die der kinderlosen (Abb. 2). An der Spitze der Entwicklung standen die Niederlande mit einem Verhältnis von fast 3 zu 1, gefolgt vom Vereinigten Königreich mit über 2 zu 1. Lediglich in Belgien (mit einer insgesamt jedoch signifikanten Zunahme), Deutschland und Italien

nahmen die Doppelverdienerhaushalte mit Kindern deutlich geringer zu als die kinderlosen).

Belgien war das einzige nördliche Land in der Union, wo der Anteil der Doppelverdienerhaushalte mit Kindern bereits höher war der der kinderlosen. Auch in Griechenland, Spanien und Portugal überwogen 2000 die Doppelverdienerhaushalte mit Kindern. In Italien gab es kaum einen Unterschied zwischen den beiden Haushaltstypen. In den übrigen Mitgliedstaaten war der Anteil der Doppelverdienerhaushalte mit Kindern geringer als der ohne Kinder, wenn die Unterschiede in den meisten Fällen auch geringfügig waren (Abb. 3). Nur in Deutschland, Irland, Luxemburg und dem Vereinigten Königreich gab es deutlich mehr Doppelverdienerhaushalte ohne Kinder als mit Kindern. Nichtsdestoweniger waren in über 60 % der beiden Haushaltstypen beide Partner erwerbstätig.

Die Abweichung im Beschäftigungsmuster ist somit offenbar zwischen den Mitgliedstaaten größer als zwischen den Haushalten mit Kindern und den kinderlosen. Größere Unterschiede zwischen den beiden Haushaltstypen könnten auf fehlende Kinderbetreuungseinrichtungen zurückzuführen sein. Sie könnten jedoch auch soziale Normen und/oder unterschiedliche Muster der Teilnahme am Arbeitsmarkt von noch kinderlosen jungen Paaren oder älteren Paaren mit bereits erwachsenen Kindern widerspiegeln, die beim obigen Vergleich zu den kinderlosen Haushalten zählen.

Arbeitszeitmuster

Bei allen Bewertungen der Auswirkung von Kindern auf die Erwerbsbeteiligung ist auch die Arbeitszeit zu berücksichtigen, insbesondere der Umfang der Teilzeitarbeit. In der Praxis gibt es sehr wenig Doppelverdienerhaushalte, in denen beide Partner Teilzeit arbeiten oder der Mann Teilzeit und die Frau

Abb. 2 Veränderung des Anteils der Doppelverdienerhaushalte mit und ohne Kinder, 1992-2000

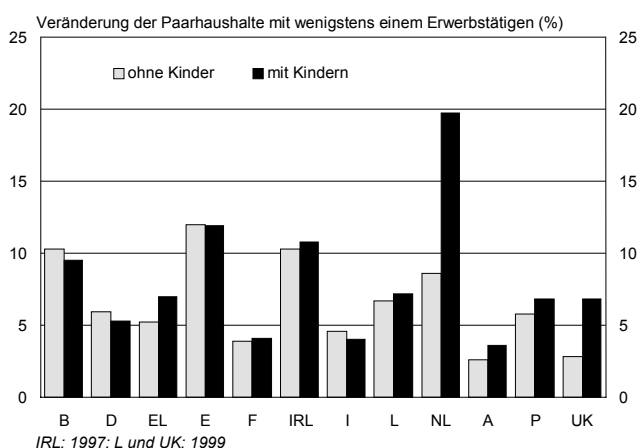


Abb. 3 Doppelverdienerhaushalte mit und ohne Kinder, 2000

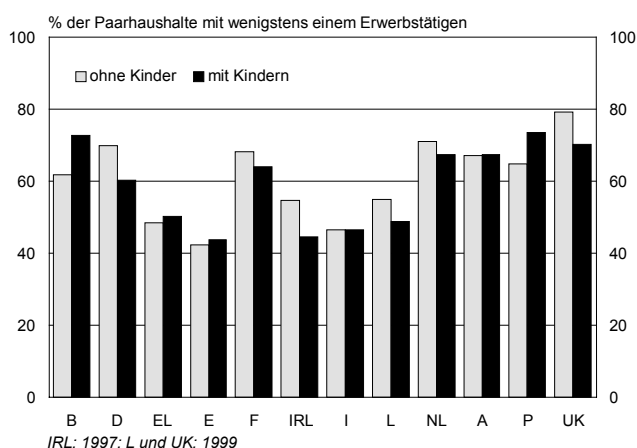


Tabelle 1: Doppelverdienerhaushalte nach Arbeitszeitvereinbarungen, 2000

% der Paarhaushalte, in denen beide Partner erwerbstätig sind

	Mann Teilzeit + Frau Teilzeit	Mann Teilzeit + Frau Vollzeit	Mann Vollzeit + Frau Teilzeit	Mann Vollzeit + Frau Vollzeit
B	3,0	3,0	35,9	58,1
D	1,1	1,4	40,2	57,2
EL	1,4	1,5	8,3	88,8
E	0,5	0,9	16,1	82,6
F	1,7	2,0	22,6	73,6
I	2,9	2,4	24,2	70,6
IRL	(2,5)	(2,5)	29,1	65,7
L	:	:	37,1	62,9
NL	3,2	2,1	58,2	36,4
A	0,5	1,1	31,4	67,0
P	:	(1,2)	10,6	87,6
UK	1,3	1,5	40,4	56,8

IRL: 1997.

": "Keine zuverlässigen Daten verfügbar.

Zahlen in Klammern ohne Gewähr.

Vollzeit arbeitet (definiert ist Vollzeit hier als 30 oder mehr normale Arbeitsstunden und Teilzeit weniger als diese, und nicht, wie gewöhnlich, nach eigener Einschätzung). Beide Gruppen zusammen machten 2000 maximal nur 5-6 % der gesamten Doppelverdienerhaushalte in Belgien, den Niederlanden, Irland und Italien aus (Tab. 1).

Die häufigste Form von Doppelverdienerhaushalten in allen Ländern, außer den Niederlanden, sind die, in denen beide Partner Vollzeit arbeiten. In Spanien, Griechenland und Portugal machten diese mehr als 80 % der Doppelverdienerhaushalte aus und in Italien sowie Frankreich mehr als 70 %. In den Niederlanden betrug ihr Anteil jedoch nur 36,5 %. Dort besteht die Hauptform darin, dass der Mann Vollzeit und die Frau Teilzeit arbeitet, was 58 % der gesamten Doppelverdienerhaushalte ausmacht – weit mehr als in allen übrigen Mitgliedstaaten. Hohe Anteile dieser Form verzeichneten auch das Vereinigte Königreich und Deutschland mit mehr als 40 % sowie Belgien und Luxemburg mit 36-37 %. Nichtsdestoweniger machten diese "1,5-Erwerbstätigen"-Haushalte immer noch nur etwa 30 % aller Paarhaushalte aus (d. h. einschließlich derjenigen mit nur einem erwerbstätigen Partner). In Deutschland lag ihr Anteil leicht über als 25 %, in Belgien etwas darunter und Luxemburg unter 20 %.

Ein Vergleich der Arbeitszeitmuster zwischen Paaren mit Kindern und kinderlosen Paaren macht wiederum deutlich, dass die Abweichungen zwischen den Mitgliedstaaten bei der Hauptform der Arbeitsvereinbarung Paartypen, wenn es auch Ausnahmen gibt. In den meisten Ländern ist der Anteil der Haushalte, in denen beide Partner Vollzeit arbeiten, bei solchen mit Kindern geringer als bei den kinderlosen. In Griechenland, Spanien, Italien und Belgien war der Unterschied im Jahr 2000 jedoch gering, während in Portugal ein höherer Anteil der Haushalte mit Kindern

verzeichnet wurde, was vielleicht den größeren Druck in Bezug auf die Maximierung des Haushaltseinkommens widerspiegelt (Tab. 2).

In Österreich, Irland und Luxemburg war der Anteil der Haushalte, in denen beide Partner Vollzeit arbeiteten, bei solchen mit Kindern über 13 % niedriger als bei den kinderlosen. In Deutschland betrug der entsprechende Unterschied über 20 % sowie im Vereinigten Königreich und in den Niederlanden über 25 %. Demgegenüber steht ein weit höherer Anteil der Haushalte mit Kindern, in denen der Mann Vollzeit und die Frau Teilzeit arbeitet. Diese Form der Arbeitsvereinbarung ist in allen Mitgliedstaaten, außer Portugal, bei Paaren mit Kindern stärker verbreitet als bei kinderlosen. Führend waren dabei 2000 die Niederlande mit einem diesbezüglichen Anteil von 53 % an allen Haushalten mit Kindern, gefolgt vom Vereinigten Königreich mit 40 % (1999, da keine Daten für 2000 verfügbar), Deutschland fast einem Drittel und Österreich und Belgien mit über einem Viertel.

Tabelle 2: Paarhaushalte mit und ohne Kinder nach Arbeitszeitvereinbarungen, 2000

% der Paarhaushalte mit wenigstens einem erwerbstätigen Partner

	Einverdiener- Paarhaushalte	Mann TZ + Frau TZ	Mann TZ + Frau VZ	Mann VZ + Frau TZ	Mann VZ + Frau VZ
ohne Kinder					
B	38,2	2,1	2,5	19,8	37,4
D	30,1	0,8	1,2	20,4	47,5
EL	51,4	0,4	0,6	3,4	44,2
E	57,8	0,2	0,4	6,3	35,4
F	31,8	1,1	1,6	13,2	52,3
IRL	45,3	:	:	11,2	43,5
I	53,5	1,3	1,3	9,0	34,9
L	45,2	:	:	13,7	41,2
NL	29,0	2,2	1,6	29,3	37,9
A	32,9	:	0,6	14,5	52,0
P	35,3	:	:	8,2	56,6
UK	20,9	1,1	1,6	21,2	55,2
mit Kindern					
B	27,3	1,9	1,7	28,3	40,8
D	39,7	0,6	0,7	32,9	26,1
EL	49,7	0,9	0,9	4,7	43,7
E	56,3	0,2	0,4	7,5	35,6
F	36,0	1,2	1,1	16,3	45,4
IRL	55,5	1,1	:	16,2	27,1
I	53,6	1,3	0,9	13,0	31,2
L	51,2	:	:	23,2	25,7
NL	32,7	2,3	1,3	52,9	10,8
A	32,6	:	0,9	27,7	38,8
P	26,5	:	:	7,0	66,5
UK	29,8	0,7	0,9	40,0	28,6

IRL: 1997; L, UK: 1999.

": "Keine zuverlässigen Daten verfügbar.

Kinder haben in den meisten Ländern relativ geringen Einfluss auf die Arbeitszeitgestaltung, doch gibt es einige nennenswerte Ausnahmen

In der Union gibt es nur sehr wenig Haushalte, in denen die Frauen deutlich länger arbeiten als ihre männlichen Partner. In allen Mitgliedstaaten, außer Österreich, gab es 2000 weniger als 10 % Haushalte mit beiden Partnern in Vollzeitbeschäftigung, in denen die Frauen 40 Stunden oder mehr pro Woche (hier als "lange Vollzeitstunden" bezeichnet) arbeiteten und die Männer weniger als 40 Stunden ("mittlere Vollzeitstunden"). In Griechenland, Spanien, Italien, Portugal, Luxemburg und Österreich überwog das Muster, dass beide Partner lange Vollzeitstunden leisteten – sowohl bei den Haushalten mit Kindern als auch bei den kinderlosen (Abb. 4a und 4b).

Dies war auch die Hauptform in Deutschland, wenn auch in geringerem Umfang. In Belgien und Frankreich

– in letzterem infolge der Arbeitszeitvorschriften, d. h. der 35-Stunden-Woche – arbeiteten beide Partner weniger als 40 Stunden pro Woche, wiederum unabhängig davon, ob sie Kinder hatten oder nicht. Auch in den Niederlanden gab es etwa ein Drittel "Vollzeit"-Haushalte, in denen beide Partner weniger als 40 Stunden pro Woche arbeiteten, wenn es auch in ähnlichem Umfang vorkam, dass der Mann länger arbeitete.

Letzteres war das vorherrschende Muster bei Paaren mit Kindern im Vereinigten Königreich und in Irland, wo in etwa 40 % der Fälle beide Partner lange Stunden leisteten. Von diesen beiden Ländern abgesehen, haben Kinder offenbar einen relativ geringen Einfluss auf das Muster der Vollzeitarbeit, und wiederum sind die Abweichungen zwischen den Ländern wohl größer als zwischen den Haushaltstypen.

Abb. 4a Muster der von Vollzeit-Doppelverdienerhaushalten ohne abhängige Kinder wöchentlich geleisteten normalen Stunden, 2000

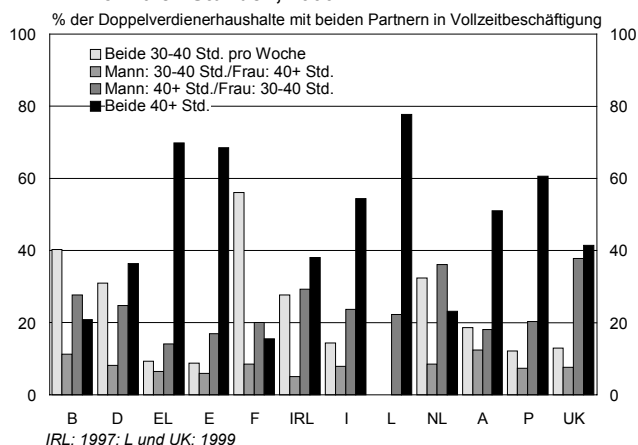
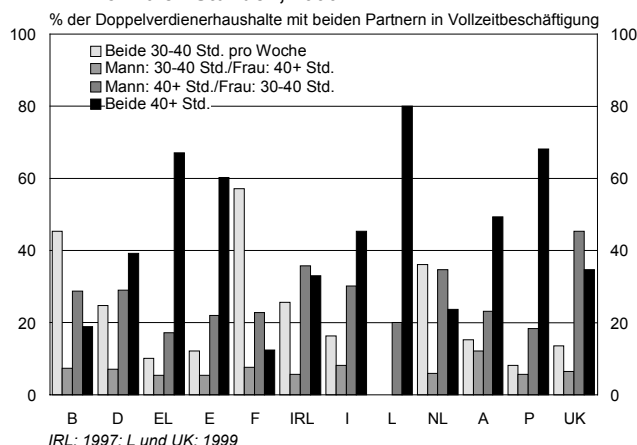


Abb. 4b Muster der von Vollzeit-Doppelverdienerhaushalten mit abhängigen Kindern wöchentlich geleisteten normalen Stunden, 2000



In einigen Ländern wirkt sich das Vorhandensein von Kindern auf die in Teilzeit geleisteten Stunden aus

In den meisten Mitgliedstaaten arbeiten Frauen mit Teilzeitbeschäftigung, die in Doppelverdienerhaushalten leben, wobei der männliche Partner Vollzeit arbeitet, im Allgemeinen 20 Stunden oder mehr pro Woche, unabhängig davon, ob sie Kinder haben oder nicht (Abb. 5). Bei den kinderlosen Frauen war dies 2000 in etwa 60 % oder mehr der Haushalte der Fall, mit Ausnahme von Deutschland und den Niederlanden, wo der Anteil noch über 50 % lag, wenn auch in den Niederlanden nur geringfügig. In diesen beiden Ländern sowie in Luxemburg und dem Vereinigten Königreich betrug der Anteil der 20 oder mehr Stunden pro Woche arbeitenden Frauen mit Kindern weniger als die Hälfte (in Luxemburg nur etwa ein Drittel). Dagegen war in Griechenland, Frankreich, Irland, Italien und Portugal der Anteil der 20

Abb. 5 Doppelverdienerhaushalte, in denen der weibliche Partner lange Teilzeitstunden leistet, 2000

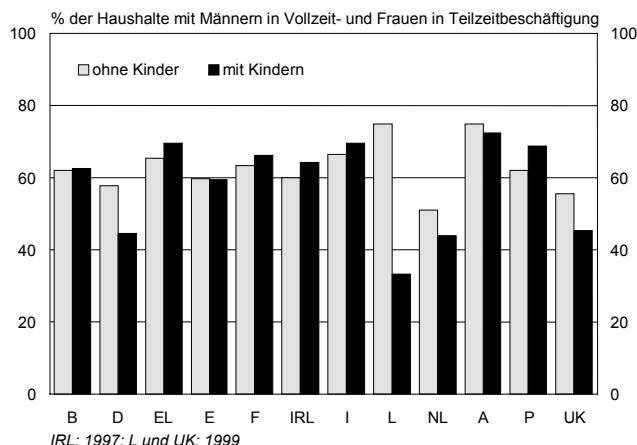


Abb. 6a Muster der von Haushalten ohne Kinder (Männer Vollzeit/Frauen Teilzeit) wöchentlich geleisteten normalen Stunden, 2000

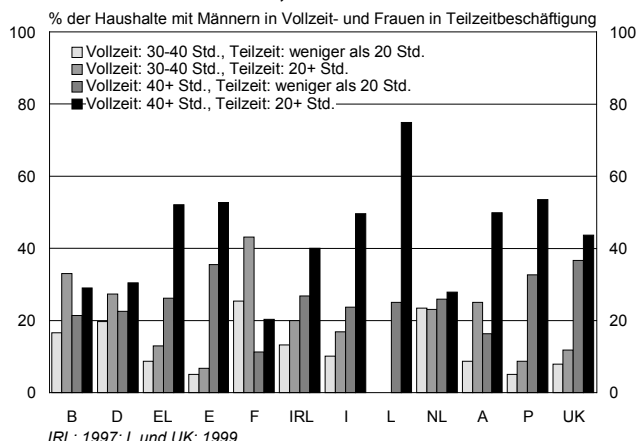
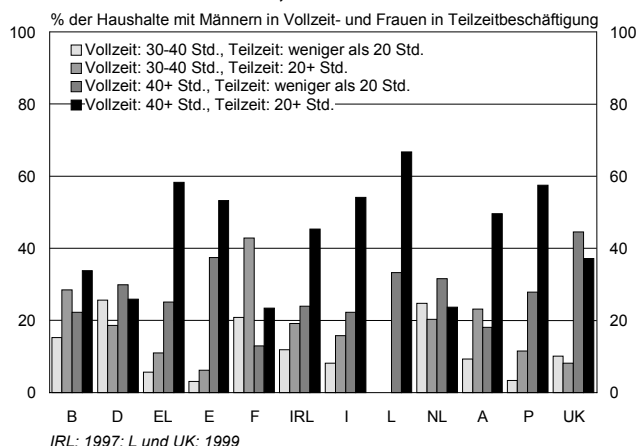


Abb. 6b Muster der von Haushalten mit Kindern (Männer Vollzeit/Frauen Teilzeit) wöchentlich geleisteten normalen Stunden, 2000



oder mehr Stunden pro Woche arbeitenden Frauen bei denen mit Kindern höher als bei den kinderlosen.

Beim Vergleich der von den Frauen geleisteten Teilzeitstunden mit den von ihren männlichen Partnern geleisteten Vollzeitstunden überwog in der Union das folgende Muster: Während die Männer lange Vollzeitstunden leisteten (40 Stunden oder mehr pro Woche), leisteten die Frauen lange Teilzeitstunden (20 Stunden oder mehr pro Woche). Dies galt sowohl für Paare mit Kindern als auch für kinderlose (Abb. 6a und 6b). Bei den kinderlosen Paaren machten Deutschland, die Niederlande, Belgien und insbesondere Frankreich eine Ausnahme. In den beiden erstgenannten Ländern waren die verschiedenen Arbeitszeitmuster relativ gleich verteilt; in Belgien dagegen arbeiteten in etwa einem Drittel der Haushalte die Männer weniger als 40 Stunden pro Woche und die Frauen 20 Stunden oder mehr, und in Frankreich betrug dieser Anteil sogar 43 %.

In Frankreich galt dieses Muster auch für Haushalte mit Kindern; der entsprechende Anteil war doppelt so groß wie in den übrigen Mitgliedstaaten, mit Ausnahme von Belgien (29 %). Im Vereinigten Königreich war dagegen bei Haushalten mit Kindern und Teilzeit arbeitenden Frauen das polarisierteste Muster vorherrschend: Die Männer leisteten lange Stunden und die Frauen kurze Stunden (weniger als 20 pro Woche). Bei diesen Haushalten war dies auch das Hauptmuster in Deutschland und den Niederlanden, wo in beiden Fällen mehr als 55 % der Teilzeit beschäftigten Frauen weniger als 20 Stunden pro Woche arbeiteten.

Insgesamt gibt es jedoch wenig Hinweise auf Arbeitszeitvereinbarungen der Haushalte, die einer gerechteren Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit entsprechen, was sich – wie vielleicht erwartet – stärker darin geäußert hätte, dass beide Partner eine mittlere Vollzeitbeschäftigung oder eine lange Teilzeitbeschäftigung in irgendeiner Weise kombinieren.

Solche Kombinationen – die man vielleicht als "ausgeglichene" Arbeitsstunden in Bezug auf die Geschlechter als auch die Arbeitszeiten betrachten könnte – kamen lediglich in Frankreich bei über der Hälfte aller Doppelverdienerhaushalte vor. In Belgien machten sie noch fast 40 % aus, in Spanien, Griechenland, Portugal und dem Vereinigten nur etwas über 10 %.

Spürbarer Einfluss des Bildungsstandes auf die Arbeitszeitmuster

Der Bildungsstand der Frauen hat offenbar deutliche Auswirkungen darauf, ob sie und auch ihre Partner berufstätig sind, und ob sie Teilzeit oder Vollzeit arbeiten. In allen Mitgliedstaaten hatten im Jahr 2000 die Doppelverdienerhaushalte, in denen die Frauen einen Hochschul- oder gleichwertigen Bildungsabschluss besaßen, einen um 20 % höheren Anteil an den gesamten "Paarhaushalten" mit wenigstens einem berufstätigen Partner als diejenigen, in denen sie lediglich die Pflichtschulbildung besaßen. Dies war sowohl bei Frauen mit Kindern als auch bei kinderlosen

Tabelle 3: Doppelverdienerhaushalte nach dem Bildungsstand des weiblichen Partners, 2000

% der Paarhaushalte mit wenigstens einem erwerbstätigen Partner

	ohne Kinder			mit Kindern		
	niedrig	mittel	hoch	niedrig	mittel	hoch
B	44,6	61,3	74,5	51,0	74,6	86,2
D	49,5	64,7	73,4	43,4	62,0	73,2
E	28,4	52,3	68,2	31,2	50,2	68,9
F	52,3	67,0	73,7	48,6	66,3	77,6
EL	40,4	46,1	64,5	39,4	45,8	78,3
I	29,5	58,1	70,2	29,6	58,2	79,8
L	38,5	60,0	75,0	43,8	47,4	66,7
NL	49,8	74,2	79,7	54,5	70,0	80,9
A	51,1	65,6	78,9	54,3	69,4	78,8
P	56,5	73,1	78,1	70,0	83,2	94,4
UK	60,7	79,4	82,3	52,8	70,4	80,0

UK: 1999.

der Fall (Tab. 3). In Spanien und Italien war der Anteil beider Haushaltstypen und in Griechenland der der Haushalte mit Kindern um etwa 40 % höher.

Darüber hinaus war in allen Mitgliedstaaten, außer in Portugal im Falle beider Haushaltstypen und in Italien im Falle der kinderlosen Haushalte, der Anteil der

Doppelverdienerhaushalte, in denen beide Partner Vollzeit arbeiteten, bei den Haushalten, in denen die Frau einen höheren Bildungsabschluss besaß, höher als bei denjenigen, in denen sie einen niedrigeren Abschluss hatte (Abb. 7a und 7b). Dies galt – wiederum mit Ausnahme von Portugal und Italien – sowohl für Haushalte mit Kindern aus auch für kinderlose.

Abb. 7a Vollzeit-Doppelverdienerhaushalte ohne Kinder nach dem Bildungsstand der Frau, 2000

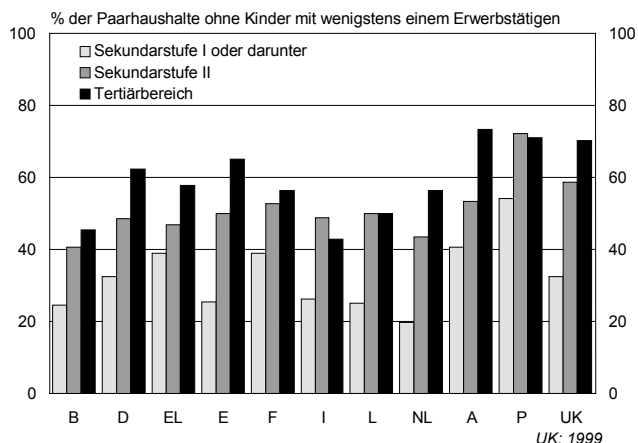
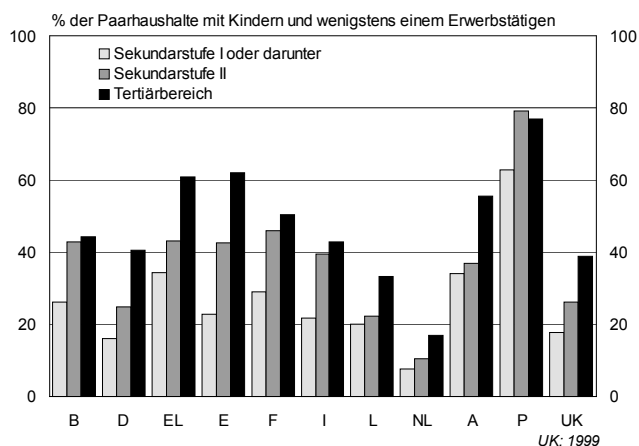


Abb. 7b Vollzeit-Doppelverdienerhaushalte mit Kindern nach dem Bildungsstand der Frau, 2000



➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Abkürzungen: : nicht verfügbar . nicht anwendbar 0 unbedeutend – nichts () Zuverlässigkeit ungewiss

Datenquellen, Klassifikation und Definitionen

Die Daten stammen aus der EU-Arbeitskräfteerhebung, anhand derer auf den Haushalten beruhende Statistiken erstellt werden für alle Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Dänemark, Finnland und Schweden, wo Daten in dieser Form bislang noch nicht verfügbar sind. Für Irland sind Daten nach 1997 und für Luxemburg nach 1999 nicht verfügbar. Da für das UK keine nach Elternschaft gegliederte Daten für 2000 verfügbar sind, wurden in den entsprechenden Abschnitten die UK-Daten von 1999 herangezogen. Für Österreich sind Daten erst ab 1995 verfügbar.

Die in der Analyse verwendeten Daten beziehen sich auf die "Bezugspersonen" (Bezugsperson ist das Haushaltsmitglied, das in der AKE zur Bestimmung der Beziehungen zwischen den einzelnen Haushaltsmitgliedern und somit zur Kategorisierung der Haushalte herangezogen wird) und ihre (Ehe-)Partner. Die Bezugsperson ist nicht zwangsläufig der Haushaltsvorstand (in der AKE vor 1992 angewandtes Konzept), wenn dies auch gewöhnlich der Fall ist. Die Analyse beschränkt sich auf Bezugspersonen und (Ehe-)Partner im Alter von 20 bis 59 Jahren, um Haushalte auszuschließen, in denen sich ein Partner wahrscheinlich im Ruhestand befindet. Außer den unter 15-jährigen Kindern der Bezugsperson oder ihres (Ehe-)Partners sind keine weiteren Haushaltsmitglieder in die Analyse einbezogen.

Als Paarhaushalte gelten Haushalte mit einer Bezugsperson im Alter von 20 bis 59 Jahren und ihrem (Ehe-)Partner der gleichen Altersgruppe. Elternschaft ist definiert als das Vorhandensein wenigstens eines unter 15-jährigen Kindes der Bezugsperson oder ihres (Ehe-)Partners. Etwaige weitere Haushaltsmitglieder werden in der Analyse nicht berücksichtigt.

Einverdienerhaushalte sind somit definiert als Haushalte, in denen nur die Bezugsperson oder ihr (Ehe-)Partner erwerbstätig ist, unabhängig davon, ob noch etwaige weitere Haushaltsmitglieder erwerbstätig sind. Doppelverdienerhaushalte sind definiert als Haushalte, in denen sowohl die Bezugsperson als auch ihr (Ehe-)Partner erwerbstätig sind, wiederum unabhängig vom Beschäftigungsstatus etwaiger weiterer Haushaltsmitglieder.

Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit sind nach den internationalen Standards definiert. Als Erwerbstätige gelten alle Personen, die während der Berichtswoche mindestens eine Stunde entlohnte Arbeit geleistet haben oder vorübergehend von ihrem Arbeitsplatz abwesend waren.

Die Daten über die Bildung sind nach der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens 1997 (ISCED 97) definiert und beziehen sich auf den erreichten höchsten Bildungsabschluss. "Niedrige" Bildung bezieht sich auf die Bildungsbereiche 1 und 2 der ISCED (Sekundarstufe I oder darunter), "mittlere" auf 3 und 4 (Sekundarstufe II und darüber hinausgehende nichttertiäre Bildung) und "hohe" auf 5 und 6 (erste und zweite Stufe des Tertiärbereichs). Im Falle des Vereinigten Königreichs sind die in ISCED 3c (zweijährige Kurse, die nicht zu ISCED 5 führen) eingeordneten Personen in die Kategorie "niedrige" Bildung einbezogen, um die Vergleichbarkeit zwischen den Mitgliedstaaten zu verbessern.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos, Domain: LFS

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejregade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: blb@dst.dk Internet: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 011 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.datashop.org/	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tél. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 28 FIN-00022 Tilastokeskus Työajakatu 13 B, 2/Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datashop/eudatashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten)
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Ana Franco, Eurostat/E1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33209, Fax (352) 4301 34415, E-mail: Ana.Franco@cec.eu.int
 Karin Winqvist, Eurostat/E1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35581, Fax (352) 4301 34415, E-mail: Karin.Winqvist@cec.eu.int
 Lårus Blöndal, Eurostat/E1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35166, Fax (352) 4301 34415, E-mail: Laurus.Blondal@cec.eu.int
 Diese Mitteilung wurde in Zusammenarbeit mit Jill Rubery, Mark Smith (UMIST, Manchester) und Terry Ward, Loredana Sementini (Applica, Brussels) erstellt.
 ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/tfr/generals-ad.htm>
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ÍSLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARUA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2002 bis 31.12.2002):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 180 Ausgaben)

Papier: 360 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 9 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
- Themenkreis 6 „Außenhandel“
- Themenkreis 7 „Vehrkkehr“
- Themenkreis 9 „Wissenschaft und Technologie“
- Papier: 42 EUR
- Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
- Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
- Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
- Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
- Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
- Papier: 84 EUR
- Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
- Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.